

Der 20-minütige Flug: Erste Flugzeugentführung der Welt

Heutzutage dauert die Reise mit der Hochgeschwindigkeitsfähre zwischen den Hafenstädten Hongkong und Macao etwa eine Stunde. Doch von 1948 bis 1961, als beide Regionen noch Kolonien europäischer Mächte waren, konnten wohlhabende Touristen auch einen kurzen Flug per Flugzeug wählen. Der Miss Macao – ein historisches Flugzeug Miss Macao war keine Schönheitskönigin, sondern ein Consolidated Model …



Heutzutage dauert die Reise mit der Hochgeschwindigkeitsfähre zwischen den Hafenstädten Hongkong und Macao etwa eine Stunde. Doch von 1948 bis 1961, als beide Regionen noch Kolonien europäischer Mächte waren, konnten wohlhabende Touristen auch einen kurzen Flug per Flugzeug wählen.

Der Miss Macao - ein historisches Flugzeug

Miss Macao war keine Schönheitskönigin, sondern ein Consolidated Model 28 Catalina Wasserflugzeug, das Reisende von dem portugiesisch kontrollierten Macao nach dem britisch kontrollierten Hongkong beförderte — eine Strecke, die in nur 20 Minuten zurückgelegt werden konnte. Diese Flüge wurden als „Zigarrenflüge“ bezeichnet, da die Dauer etwa der Zeit entsprach, die man zum Rauchen einer Zigarette benötigte — und es war erlaubt, an Bord zu rauchen.

Der Flugverkehr zwischen Hongkong und Macao

Damals war das Fliegen „wie mit dem Bus fahren“, sagt Dan Porat, Geschichtsprofessor an der Hebräischen Universität Jerusalem. Passagiere, die es sich leisten konnten, kauften ihre Tickets direkt beim Einsteigen, ohne eine vorherige Buchung. Die Macau Air Transport Company, eine mittlerweile nicht mehr existierende Tochtergesellschaft der **Cathay Pacific**, betrieb zwei dieser Catalina „Flugboote“. Aufgrund fehlender Flughäfen in Macao konnten die Flugzeuge von den Küstengewässern abheben.

Der Vorfall vom 16. Juli 1948

Am 16. Juli 1948 kam Miss Macao jedoch nicht am Hongkonger Kai Tak Flughafen an. Die Behörden in Hongkong schlugen sofort Alarm und die Polizei begann, die Gewässer zwischen den beiden Städten abzusuchen.

Der einzige Überlebende, ein 24-jähriger chinesischer Reisbauern namens Wong Yu, wurde von einem Fischer gerettet und ins Krankenhaus in Macao gebracht. Berichten zufolge war ein Bein von Wong gebrochen und er trug eine Rettungsweste, die er sich während des Absturzes geschnappt hatte.

Obwohl Wong sich als gewöhnlicher Passagier bezeichnete und erklärte, das Flugzeug sei in der Luft explodiert, führten

Widersprüche in seiner Geschichte und sein fragwürdiges Verhalten — darunter der Versuch, aus dem Krankenhaus zu fliehen — die Behörden und die Presse zu einer anderen Erklärung: Miss Macao sei von „Luftpiraten“ überfallen und ins Meer abgestürzt.

Piraterie in der Luft

Am Tag ihres letzten Fluges war Miss Macao mit zwei Piloten besetzt: dem amerikanischen Kapitän Dale Cramer und dem australischen Ersten Offizier Ken McDuff, beide ehemalige Militärflyer. Insgesamt befanden sich 27 Personen an Bord, darunter 24 Passagiere sowie eine Flugbegleiterin, Delca da Costa, eine portugiesische Staatsangehörige aus Macao, die auch McDuffs Freundin war.

Vier der Passagiere hatten jedoch nicht die Absicht, nach Hongkong zu reisen. Wong gestand, dass er und drei Komplizen alles verkauft hatten, um die Tickets zu kaufen, mit der Überlegung, die Beute aus ihrem Verbrechen würde sich lohnen.

Der Plan der Entführer

Wie der Historiker Luis Andrade de Sa in seinem Buch „Luftfahrt in Macau: Hundert Jahre Abenteuer“ beschreibt, gingen die vier Entführer kurz nach dem Start aus Macao schnell zur Sache, indem einer in das Cockpit stürmte und von den Piloten die Kontrolle des Flugzeugs forderte.

Der führende Entführer, Chiu Tok, hatte Flügelstunden in Manila genommen und plante, das Flugzeug zu steuern, sobald die Piloten überwältigt würden. Doch er hatte nicht damit gerechnet, dass Cramer die Kontrolle nicht abgeben und dass es Widerstand aus der Hauptkabine geben würde. Während ein Passagier mit einem Entführer rang, ging ein Schuss los. McDuff schlug mit einem Eisenstang auf Chiu Tok ein. Die Entführer erschossen beide Piloten, und Cramers Körper fiel auf die Steuerung des Flugzeugs, was dazu führte, dass das Flugzeug

ins Südchinesische Meer stürzte.

Die Aufklärung des Vorfalles

Wongs Überleben wurde angesichts der später geborgenen Trümmer von Miss Macao, die mit Schusslöchern durchzogen waren, als unglaublich entlarvt. Dennoch war es schwer, Wongs wahre Geschichte zu erfahren, da er sich in einem schlechten physischen und psychischen Zustand befand.

Die Polizei entschloss sich, undercover Agents in das Krankenhaus zu bringen, um Wong davon zu überzeugen, die Wahrheit über die Ereignisse an Bord von Miss Macao zu erzählen. Letztendlich gestand er, dass der Plan der Entführer gewesen war, das Flugzeug zu übernehmen und an einen Ort in der Provinz Guangdong in Südchina zu fliegen, wo Passagiere und Besatzung ihrer Wertsachen beraubt und anschließend als Geiseln festgehalten werden sollten. Niemand sollte sterben.

Die Folgen für die Luftfahrtindustrie

Die Entführung der Miss Macao war so neuartig, dass niemand das Wort „Entführung“ in diesem Kontext verwendete — die Presse sprach von „Luftpiraterie“. Zu dieser Zeit gab es noch keine Sicherheitschecks wie das Abtasten der Passagiere mit Metalldetektoren. Nur die rudimentärsten Sicherheitskontrollen wurden durchgeführt, bei denen einige Gepäckstücke geöffnet und durchsucht wurden.

Die Entführer hatten sich jedoch darauf vorbereitet — sie hatten ihre Pistolen mit schwarzem Band an den Beinen befestigt, und die Zeitung China Mail berichtete zu jener Zeit, dass einer von ihnen Schusswaffen in der hohlen Sohle seines Schuhs versteckte. Wong wurde letztendlich aus Macao nach Festlandchina deportiert, wo er kurz darauf im Alter von 27 Jahren starb, ohne für Raub, Mord oder Piraterie vor Gericht zu stehen.

Die Entwicklung der Luftfahrt

Für die beiden ehemaligen Kolonialstädte blühte die Luftfahrtindustrie in den folgenden Jahrzehnten auf. Hongkong entwickelte sich zu einem der größten Luftverkehrsknotenpunkte der Welt, während Macao 1995 den internationalen Flughafen eröffnete. Heute gibt es am Flughafen eine kleine Ausstellung über bedeutende Luftfahrtgeschichten, darunter auch die Entführung der Miss Macao.

Die Evolution der Luftpiraterie

Die Geschichte der Entführung von Hongkong nach Macao geriet schnell in Vergessenheit. Viele in der damals noch jungen kommerziellen Luftfahrtindustrie sahen sie als einmaligen Vorfall an und waren überzeugt, dass Flugzeugentführungen — oder „Skyjacking“, wie es damals genannt wurde — nicht alltäglich werden würden. Doch die sozialen Unruhen der folgenden Jahre sowie das Wachstum und die zunehmende Erschwinglichkeit des Flugverkehrs führten zu einem Wandel.

Von 1968 bis 1972 erlebte die Branche das, was als „goldenes Zeitalter der Entführung“ bekannt wurde, wie Brendan I. Koerner in seinem Buch „The Skies Belong to Us“ beschreibt. „Alle fünf einhalb Tage gab es eine Entführung,“ erklärt Porat. „In dieser Phase versucht die Branche, sich zu entwickeln.“

Sicherheitsmaßnahmen und die Zukunft des Fliegens

Die Ereignisse an Bord von Miss Macao waren der Ausgangspunkt für viele wichtige Veränderungen in der Luftfahrt. Obwohl die Entführung zunächst nicht als ernsthaftes Problem wahrgenommen wurde, führte die Zunahme der Zwischenfälle dazu, dass Flughäfen zu „miniatischen Polizeistaaten“ wurden. Sicherheitskontrollen, einschließlich Metalldetektoren und Röntgenanlagen für Gepäck, wurden

schließlich zur Norm, um Passagiere und Besatzungen zu schützen.

So wurde das, was im Jahr 1948 mit dem Miss Macao Vorfall begann, zu einem prägendem Moment, der die gesamte Luftfahrtindustrie transformierte. Flugzeugentführungen und Sicherheitsvorkehrungen des 21. Jahrhunderts sind direkt auf die Lektionen zurückzuführen, die aus diesen frühen Vorfällen gelernt wurden.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at